

01/05 Februar 2005



... Kulturelles

Seite 2



... Bahnausbau

Seite 3



... Rückblick

Seite 4



... Wahlkampfzeit

Seite 6



... Klimabündnis

Seite 8



Die Bürgerliste

Überparteilicher Verein für eine lebenswerte Gemeinde.



**Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser**

Wenn man den Prognosen der zahlreichen Wahlwerbenden Gruppen in unserer Stadtgemeinde Glauben schenkte, dann müsste der Gemeinderat nach dem 6. März 2005 von 33 Mitgliedern auf circa 50 aufgestockt werden. Alle strahlen großen Optimismus aus und rechnen mit kräftigen Mandatsgewinnen, sie kritisieren, versprechen, kündigen an und kümmern sich zumindest bis zur Wahl um jedes aktuelle Thema. Sie wollen alle mitbestimmen, von Mitarbeit habe ich noch nichts gelesen. Sogar manche Altpolitiker fühlen sich plötzlich berufen, Ebreichsdorf vor dem erfolgreichen Weg der Koalition unter der Führung von Bgm. Pilz/BL zu retten.

Ein Altbürgermeister aus Ebreichsdorf fordert die Realisierung all dessen ein, was er in seiner eigenen

Amtszeit vollkommen vernachlässigt hat, wie beispielsweise den Hochwasserschutz. Ein anderer Altbürgermeister aus Weigelsdorf, der freiwillig sein Gemeinderatsmandat zurückgelegt hat, setzt nun plötzlich auf seine „Kompetenz“, die er eigentlich schon während seiner Amtszeit beweisen hätte können. Ein durch seine sehr wechselhafte politische Gesinnung zum Einzelkämpfer gewordener Bewerber versucht, mit allen Mitteln und um jeden Preis nochmals ein Mandat zu erringen.

Wir Vertreter der BL lassen uns dadurch nicht beirren, wir setzen auf Arbeit und Einsatz für unsere Gemeinde. Wir können den Wählerinnen und Wählern eine in diesem Umfang in unserer Gemeinde noch nie da gewesene Leistungsbilanz präsentieren. Wir sind überzeugt, dass der von der BL vorgegebene Ebreichsdorfer Weg nicht nur große Anerkennung, sondern auch breite Zustimmung finden wird. Wir sehen uns als Garant für Kontinuität und Stabilität in unserer Gemeinde, wir wollen das Erreichte sichern und gemeinsam mit Ihnen weiter zum Besten für unsere Stadt arbeiten.

Bürgermeister Mag. Josef Pilz
Obmann der Bürgerliste



Das Programm der Bürgerliste (BL), Fortsetzung

Vor einigen Wochen hat die BL den ersten Teil ihres Programms für die Stadtgemeinde Ebreichsdorf veröffentlicht, nun folgt der nächste Teil. Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen, wir lassen uns aber auch durch die beißend ironische Kritik der vor der Wahl „Aktiven Bürger“ in unserer gewissenhaften Programmarbeit nicht beirren. Wir haben uns bemüht, ein

langfristiges und nachhaltiges Grundsatzprogramm zu erarbeiten, in dem wir Ihnen, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger einen umfassenden Überblick über unsere Ideen und Vorstellungen präsentieren wollen. Wir lehnen es auch in Vorwahlzeiten ab, uns auf einige reißerische und wohlklingende Phrasen oder auf eine vollkommen inhaltsleere alphabetische Auflistung von willkürlich anein-

ander gereihten Schlagworten zu beschränken.

Selbstverständlich sind wir uns bewusst, dass es aktuelle Themen gibt, die einen klaren und eindeutigen Standpunkt verlangen und das Schwerepunkte zu setzen sind, die allerdings in einem Gesamtkonzept verankert sein müssen.

Kulturelles

Das von der lateinischen Bezeichnung für Ackerbau abgeleitete Wort Kultur wird heute mit der Idee „Pflegen, Bilden und Verfeinern“ verbunden und umfasst so alle Bereiche des menschlichen Lebens, von der Esskultur bis zur Allgemeinkultur.

- Förderung der Geschichtsforschung im Sinne der Suche nach unserer Vergangenheit zum besseren Verständnis der Gegenwart,
- regelmäßige Veranstaltungen zu histo-

risch relevanten Themen, z.B. 50 Jahre Staatsvertrag,

- Förderung der Heimatforschung bzw. des Heimatmuseums zur Stärkung der örtlich/regionalen Identität innerhalb Österreichs und Europas,
- verstärkte Beschäftigung mit dem Brauchtum als lehrreiches Vorbild der Lebenserfahrung früherer Generationen,
- Pflege des monumentalen und architektonischen Erbes,

- Förderung der Dorf- und Stadterneuerung als Bewahrer und Erneuerer unseres kulturellen Erbes,
- verstärkte Pflege unserer Bildungseinrichtungen, Förderung von künstlerischen Aktivitäten,
- verstärkte Pflege des Ortsbildes, das uns allen ein besonderes Anliegen sein sollte; es ist nicht nur Visitenkarte nach außen, sondern auch Ausdruck unserer Einstellung zur Gemeinschaft.

A propos Kulturhaus

Der Bereich Kultur ist natürlich eng verbunden mit dem Thema Kulturhaus, wobei ich eine klare Antwort der BL geben darf: **Ja, wir wollen eines, weil wir eines brauchen:**

- wir brauchen ein Kulturhaus, um dort die Gemeinde bezogenen Veranstaltungen abhalten zu können,
- wir brauchen ein Kulturhaus, um dort den Vereinen die Möglichkeit zu geben, sich nach außen zu präsentieren,
- wir brauchen ein Kulturhaus, um dort unseren zahlreichen künstlerischen Ta-

lenten die Möglichkeit zu geben, sich einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen,

- wir brauchen ein Kulturhaus, um dort einen für eine Stadt unbedingt notwendigen Veranstaltungssaal und Versammlungsraum zu haben.

Was wir nicht brauchen ist ein Kulturpalast,

- dessen Errichtung und Betrieb wir uns nicht leisten können,
- den wir ständig mit Veranstaltungen versorgen und mit Besuchern füllen müssten,

- der ein sündteures Kulturmanagement bedingen würde,
- der von der Konkurrenz der im Nahbereich gelegenen Veranstaltungszentren erdrückt würde.

Die BL tendiert eher zur Sanierung und Erweiterung des bestehenden Gebäudes; sie wird aber von unabhängigen Fachleuten prüfen lassen, ob die Sanierung technisch möglich und sinnvoll ist und ob die Kosten für die Sanierung wesentlich unter denen einer Neuerrichtung liegen.

Zwangsbeglückung durch „Bürger Aktiv“

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger berichten, dass sie von Dr. Nevlacsil „eingeladen“ würden, auf seiner Liste zu kandidieren, weil gerade sie und nur sie von vielen befragten Bürgern (meist mehr als 20) zum Wunschkandidaten erklärt worden seien. Ob es stimmt oder nicht, auch ein geschickter Weg Kandidaten zu fin-

den. Symptomatisch für die Methoden von „Bürger Aktiv“ ist allerdings das Schicksal des Mitgliedes Kurt Schafar. Er wusste nichts von seiner Vorstellung in der Aussendung von Bürger Aktiv und die Botschaft, die er an die von Dr. Nevlacsil versprochenen hundert Wähler richtet, stammt nicht von ihm. Er selber hat erst

bei der Lektüre von Bürger Aktiv erfahren, was er eben diesen Wählern mitteilen will oder muss. Herr Schafar hat die Konsequenzen gezogen und hat sich so wie Hermann Uko von diesem Verein distanziert.

Ein offenes Wort an das ehemalige BL Mitglied und nunmehr BA Mitglied Ing. Eduard Mozelt, Obmann des Hochwasserschutzvereins

Lieber Edi,

Du hast im Rahmen der BL ständig Kritik geübt an der schleppenden Umsetzung des Hochwasserschutzprojektes Ebreichsdorf - durchaus zu recht. Du hast wenig Verständnis aufgebracht für unsere Erklärung, dass die ewigen Verzögerungen auf die hohen gesetzlichen Anforderungen zurückzuführen sind und dass nach der gültigen Rechtslage eine klare Trennung zwischen Oberflächenwasser (=Hochwasser) und Grundwasser vorgegeben ist. Letztlich hast Du in deiner Enttäuschung und Ungeduld einen ei-

genen Hochwasserverein gegründet, der das Projekt beschleunigen sollte. Wir waren froh und voller Optimismus, da wir aus Erfahrung wissen, dass das Engagement von Bürgern (= Wählern) auf Landesebene große Wirkung zeigt.

Den Verein gibt es nun schon zwei Jahre, doch leider hat er überhaupt keine Aktivitäten gesetzt und Null erreicht. Nein, stimmt nicht ganz: Du hast eine einzige Expertenrunde organisiert und das Ergebnis war wieder Null und durch gewisse unqualifizierte Aussagen fatal für das Projekt.

Dein Optimismus ehrt Dich, Du kämpfst weiter und versuchst es nun als selbst ernannter Experte für Hochwasserfragen in einem dritten Verein. Nur eines hast Du übersehen: Das Projekt ist fertig, die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern sind im Laufen und noch in diesem Sommer (2005!) wird mit der Umsetzung der Schutzmaßnahmen für ein dreißigjähriges Hochwasser begonnen. Im Übrigen müsstest Du schon gemerkt haben, dass die notwendigen Vorarbeiten schon voll im Laufen sind.

Deine Freunde aus der Bürgerliste

Bahnausbau Ebreichsdorf – Wahltaktik oder bewusste Fehlinformation

Der zweigleisige Ausbau der Pottendorferlinie ist wieder einmal aktuell. Schon in zwei bis drei Jahren sollen an die 200 Züge mit rund 160km/h auf der künftigen Hochgeschwindigkeitsstrecke dahinsausen. Die Gemeinde ist in die Planung mit eingebunden und wird alles daran setzen, eine Verschlechterung der Lebensqualität für unsere Gemeinde zu verhindern und sich notfalls für eine

Trassenverlegung außerhalb des Wohnbereiches einzusetzen, wie ich sie prophylaktisch im Rahmen des Landesentwicklungskonzeptes durchsetzen konnte.

Das auch „Bürger Aktiv“ diese Frage aufgreift, war zu erwarten, dass aber eindeutig falsche Informationen geliefert werden, ist nicht verständlich. Es ist näm-

lich absolut nicht richtig, dass eine Trassenvariante über Weghofer's Gasthaus und über Mayer's Schottergrube führt und es ist schon gar nicht richtig, dass für die ÖBB eine Trassenverlegung überhaupt nicht in Frage kommt. Der Gemeinde können Sie vertrauen!

Sehr geehrte GemeindebürgerInnen,



gegen Ende einer Gemeinderatsperiode zieht man gerne Bilanz über das, was geleistet wurde und was in den nächsten

fünf Jahren durchzuführen sein wird.

In Ebreichsdorf wurden die so genannten „Pensionistenhäuser“ in der Linken Bahnzeile und das Haus in der Wienerstraße 22 saniert. Das neue Rathaus in der ehemaligen Spinnereifabrik Regner-Rücker mit angrenzendem Wohnungsneubau wurde errichtet. Auch wenn im Nachhinein die Kosten den Voranschlag erwiesenermaßen überschritten haben, kann sich wohl kein Ebreichsdorfer mehr dieses neue Rathaus aus dem Stadtbild wegdenken. Es ist sowohl politisch als auch kulturell das Zentrum unserer Stadt geworden.

In Weigelsdorf wurde das Haus am Kirchenplatz mustergültig mit teilweisem

Dachausbau saniert. Ebenso die beiden Häuser in der Wiener Neustädter Straße in Unterwaltersdorf. Dass nach wie vor ein Mangel an Wohnraum, besonders für unsere jungen GemeindebürgerInnen herrscht, merkt auch jeder, der zu mir in die Sprechstunde kommt. Und ich kann mir vorstellen, dass die Enttäuschung groß ist, wenn ich von einer zur Zeit mindestens 2-jährigen Wartezeit sprechen muss.

Obwohl ich hoffe, dass sich diese Situation durch die derzeitigen Bautätigkeiten wie Thorntonhaus und „Alte Mühle“ ein wenig entschärfen werden, ist es trotzdem notwendig, weitere Projekte in Angriff zu nehmen. Durch die beiden laufenden Projekte war es leider nicht möglich, für den bereits geplanten



Neubau im Vorstadtl die Wohnbauförderung zu bekommen. Ebenso warten musste der geplante Bau in der Mitterndorfer Straße in Unterwaltersdorf, der jedoch bereits heuer gestartet werden wird. Ebenso sehe ich gute Chancen für den Bau der 12 Wohnungen im Vorstadtl, der besonders für unsere jungen BürgerInnen den Erwerb einer günstigen Mietwohnung ermöglichen wird.

Am Haus Wiener Neustädter-Straße 10b wurde vor einem Jahr das Dach komplett

erneuert, am Haus 10a ist diese Erneuerung für heuer vorgesehen. Für das sogenannte „10er-Haus“, direkt an der Wiener Neustädter-Straße planen wir bereits schon länger eine komplette Sanierung mit den Einbauten von Nasszellen in jeder Wohnung. Das heißt, dass jede Wohnung ein eigenes WC und eine Duschecke erhalten soll. Bevor jedoch dieses Projekt gestartet wird, werden alle Mieter über den genauen Ablauf und über die zu erwartenden Kosten informiert. Geplant ist jedenfalls, dass nie-

mand während der Sanierung aus dem Haus ausziehen muss.

Ich würde mich jedenfalls freuen, wenn Sie der BÜRGERLISTE und mir auch weiterhin Ihr Vertrauen schenken, damit wir die genannten Projekte weiterverfolgen können und unser Ebreichsdorf noch lebenswerter gestaltet werden kann.

Ing. Christian Dinter

5 Jahre Vizebürgermeister, 10 Jahre Bürgermeister: ein Rückblick



von Bgm Mag. Josef Pilz

Man schrieb das Jahr 1989. Die Gemeinde Ebreichsdorf mit ihren vier Katastralgemeinden Ebreichsdorf, Schranawand, Unterwaltersdorf und Weigelsdorf hatte sich allmählich vom Schock der vom Land aufgezwungenen Gemeindegemeinschaft 1972 erholt. Das Gemeindegemeinschaft wurde von den beiden „Großen“, SPÖ und ÖVP, bestimmt. Die eigentliche Macht lag bei den Sozialdemokraten, die 62% der Wähler hinter sich wussten und 18 von 29 Mandaten besetzten. Sie gaben die Richtung vor und die ÖVP hatte sich mehr oder weniger zu fügen. Tat sie das nicht, kam der berühmt gewordene Antrag auf „Ende der Debatte“, der natürlich mehrheitlich angenommen wurde und es ging weiter in der Tagesordnung. Die letzten Betriebe der einstigen Textilmetropole Ebreichsdorf hatten längst ihre Pforten geschlossen und die Gemeinde wurde

zwar weiter verwaltet, aber kaum gestaltet. Und dann kam das Problem mit dem Trinkwasser.

Gewissenlose Unternehmer haben durch illegale Ablagerung von Giftstoffen die Mitterndorfer Senke – das größte Trinkwasserreservoir Europas – verseucht und so das Wasser aus vielen Hausbrunnen vergiftet. Rund 70 Haushalte aus Ebreichsdorf mussten ihr Trinkwasser vom Arbeitsplatz mitnehmen oder aus öffentlichen Wasserentnahmestellen beziehen. Die Gemeindevertretung reagierte mit einem leider ernst gemeinten Ratschlag: Man soll das Wasser vor Genuss bei geöffnetem Fenster rund zwanzig Minuten abkochen. Aus heutiger Sicht ist mir klar, dass die damals politisch Verantwortlichen zögerten, ihre Wähler mit den nicht unbeträchtlichen Kosten eines Hauswasseranschlusses zu belasten. Nicht alle Bürger waren mit dieser anfänglichen praktizierten Vorgangsweise einverstanden und es bildete sich eine Gruppe von betroffenen Bürgern, die in ihrer Sorge um ihre eigene und ihrer Kinder Gesundheit die sofortige Errichtung einer öffentlichen Wasserleitung forderten. Da ihre Forderung trotz zahlreicher Vorsprachen nicht ernst genommen wurde, beschlossen sie, bei den Gemeinderatswahlen 1990 aus Protest als BÜRGERLISTE zu kandidieren, um die Öffentlichkeit auf diese unhaltbare Situation aufmerksam zu machen.

Das Ergebnis der Wahl war für alle, in erster Linie für die Mitglieder der alsbald gegründeten BÜRGERLISTE sehr überraschend. Die BÜRGERLISTE errang auf

Antrieb 5 Mandate, die SPÖ verlor die seit Jahrzehnten praktisch gepachtete absolute Mehrheit und fiel von 62% der Stimmen auf 41% zurück.

Dieses Ergebnis war sicherlich als Ausdruck der Unterstützung für die BÜRGERLISTE zu verstehen aber bei ehrlicher Betrachtung auch als Ausdruck der Unzufriedenheit mit der rein von Parteiinteressen geprägten Politik. Ebreichsdorf war inzwischen explosiv gewachsen, wobei die Infrastruktur aber nicht Schritt hielt. Es mangelte an Schul- und Kindergartenplätzen, staubfreien Straßen, Freizeitanlagen und der Kanalbau ging nur sehr zögerlich vor sich.

Die Zeit der Alleinregierung war nun vorbei, der Bürgermeister musste sich um eine Koalition bemühen. Zuerst führte die Bürgerliste im Sinne eines Neubeginns für Ebreichsdorf Gespräche mit den Vertretern einer „Mehrparteienkoalition“, doch letztlich entschied sie sich in Respekt vor dem Wahlergebnis, die Mehrheitspartei SPÖ zu unterstützen. Bei unserem ersten Zusammentreffen im Rathaus war ich allerdings sehr überrascht, dort nicht Bgm. Valenta, sondern Herrn Bgm. Knotzer aus Traiskirchen als Gesprächspartner vorzufinden. Er empfahl uns den damaligen Bezirksparteisekretär Bruno Matejka zum Bürgermeister zu wählen. Wir sind seiner Empfehlung gefolgt und waren aber sehr überrascht, dass Bruno Matejka schon kurz darauf als Bezirksparteisekretär von Franz Gartner aus Traiskirchen abgelöst wurde. Ein symptomatischer Akt, der für

seine ganze Amtsperiode ausschlaggebend sein sollte. Aus unserer Sicht traf die von Knotzer groß angekündigte ideelle und finanzielle Hilfe von Bezirks- und Landespartei nie ein. Ich habe die Arbeit von Bgm. Matejka lange Zeit ehrlich und engagiert unterstützt und schätzte sein offenes und demokratisches Verhalten. Allmählich aber zeigten sich doch gewisse Mentalitätsunterschiede, die sich besonders punkto Entscheidungsfreudigkeit, politischem Mut und Umsetzungskraft manifestierten. Bald standen wir vor der Wahl 1995 und ich war verwundert, dass mich Bruno Matejka nie auf die Zeit nach der Wahl ansprach. Wie ich kurz nach der Wahl erfuhr, hatte er seine guten Gründe dafür. Es soll Absprachen gegeben haben, die ihm das Bürgermeisteramt sichern sollten. Während Bruno Matejka seinen vermeintlichen Sieg feierte, habe ich noch am Wahlabend Gespräche mit allen anderen Parteien gesucht und 24 Stunden später konnte ich Matejka vermelden, dass meine Wahl zum Bürgermeister durch eine zwar knappe aber ausreichende Mehrheit gesichert sei. Alle Versuche, Einfluss auf das Abstimmungsverhalten einzelner Mandatäre zu nehmen scheiterten und so wurde ich mit einer Stimme Mehrheit zum Bürgermeister gewählt.

Die von dieser Entwicklung sehr enttäuschte SPÖ – Fehler sucht man grundsätzlich bei den anderen – formierte sich als sehr harte Opposition und versuchte anfangs diese Koalition durch ein konstantes NEIN zu allen Projekten zu Fall zu bringen. Allmählich aber setzte sich die Erkenntnis durch, dass diese Haltung bei der Bevölkerung auf große Ablehnung stieß. Durch den Ausstieg der Liste Unterwaltersdorf aus der Koalition ergab sich eine für die Gemeinde einmalige Situation: Im Gemeinderat gab es nunmehr keine gesicherte Mehrheit. Diese von vielen als Katastrophe bezeichnete Entwicklung barg aber auch eine große Chance in sich und bedeutete eine sehr starke Aufwertung des Gemeinderates. Vorabsprachen gab es nun nicht mehr, diskutiert wurde im Gemeinderat und die beste Idee setzte sich durch. Ende 1999 konnte ich Wilfried Lehner, dessen Arbeit und Einsatz ich seit 1990 zu schätzen gelernt

hatte, in das Team der BÜRGERLISTE aufnehmen.

Die Kompetenz und die nicht mehr zu übersehenden Leistungen der Bürgerliste wurden bei den Gemeinderatswahlen 2000 von der Bevölkerung mit einem Plus von 5 Mandaten honoriert und die Frage, wer an der Spitze der Gemeinde stehen sollte, wurde kaum noch diskutiert. Die Bürgerliste strebte eine Koalition auf breiter Basis an, die ÖVP lehnte aber das Angebot eines 2. Vizebürgermeisters ab und zog die Oppositionsrolle vor. So kam es zu einer auch von der Liste EZH unterstützten großen Koalition unter Bürgermeister Pilz und Vizebürgermeister Czompo, Herr Lehner wurde zum zweiten Vizebürgermeister gewählt. Die Zusammenarbeit funktionierte bald sehr gut und es konnte ein weithin beachtetes Arbeitspensum erledigt werden. Unsere Aufbauarbeit fand letztlich ihre Anerkennung in der Stadterhebung, die bei dem von mehr als 5000 Gästen besuchten Ersten Stadtfest gemeinsam mit der Eröffnung des neuen Gemeindezentrums gefeiert wurde.

Nun stehen wir knapp vor der Wahl 2005 und können aus unserer Sicht auf sehr erfolgreiche fünf Jahre zurückblicken, in der wir für unsere Stadt vieles bewegen und erreichen konnten, was sicherlich auch auf das sehr gute Klima in der Gemeindestube und die äußerst gute Zusammenarbeit zwischen Bürgerliste und der von Vzbgm. Günter Czompo geführten SPÖ zurückzuführen ist. Die Leistungen unserer Koalition sind unübersehbar und finden allgemein – auch von Außenstehenden betrachtet – große Anerkennung. Wie sie die Wähler beurteilen, ob sie den von uns eingeschlagenen Weg des konstruktiven Miteinanders mitgehen wollen, das wird uns das Wahlergebnis 2005 zeigen.

Für mich persönlich waren diese 15 Jahre in der Gemeinde sehr schöne und erfahrungsreiche Jahre, eine oft schwierige Herausforderung aber auch eine große menschliche Bereicherung. Auf jeden Fall aber ausreichende Motivation, um mich auch für die nächsten Jahre um das Amt des Bürgermeisters zu bewerben und zu bemühen.

Was würde ich in den kommenden Jahren ändern? An meiner Grundeinstellung würde sich nichts ändern, aber ich habe mir doch einiges vorgenommen, denn aus Fehlern soll man lernen:

- Ich würde die Bevölkerung mehr in die Entscheidungsprozesse mit einbinden und sie vor allem rechtzeitig und ausreichend informieren.
- Ich würde auch in schwierigen Situationen Probleme nicht vertagen, sondern klare Entscheidungen treffen.
- Ich würde nicht mehr kritiklos hinnehmen, dass einige wenige Gemeindefunktionäre ihren Wählerauftrag nicht sehr ernst nehmen und nur knapp mehr als 50% der angesetzten Sitzungen besuchen.
- Ich werde in vielerlei Hinsicht mehr an meine eigene Gesundheit denken.

Ihr Bgm. Mag. Josef Pilz





Die Gemeinderatswahlergebnisse 1985-2000

	GR 1985			GR 1990			GR 1995			GR 2000		
	Wahlberechtigte	Gültige Stimmen		Wahlberechtigte	Gültige Stimmen		Wahlberechtigte	Gültige Stimmen		Wahlberechtigte	Gültige Stimmen	
Wahlberechtigte	4.759			6.028			6.955			7.424		
Gültige Stimmen	3.734			4.236			4.529			4.993		
ÖVP	1.295	37,1	11	851	20,1	6	576	12,7	4	428	8,6	3
SPÖ	2.198	62,9	18	1.744	41,2	13	1.721	38,0	14	1.591	31,9	11
FPÖ				486	11,5	3	419	9,3	3	270	5,4	2
KPÖ				33	0,8	0						
BL				742	17,5	5	956	21,1	8	1.791	35,9	13
EHZ				204	4,8	1	214	4,7	1	233	4,7	1
EWG				176	4,2	1	111	2,5	0	108	2,2	0
Liste Semin							34	0,8	0			
UWS							350	7,7	2	228	4,6	1
LIF							148	3,3	1	51	1,0	0
EEB										293	5,9	2

Bevölkerungsentwicklung unserer Stadtgemeinde

Jahr	Hauptwohnsitze	Zweitwohnsitze	Gesamt
1900			4.466
1951			4.504
1971			5.392
1981	5.608	1.371	6.979
1991	7.372	1.532	8.904
1995	8.447	1.509	9.956
2000	8.785	1.317	10.102
2005	9.212	1.251	10.470

Es ist Wahlkampfzeit

von STR DI Hans Widhalm

Wie durch das Rauschen im (Informations-) Blätterwald eindeutig hervorgeht, befinden wir uns in der Vorbereitungszeit für die nächste Gemeinderatswahl, die bekannter Maßen am 6. März stattfindet. Dabei treten einige sehr interessante Phänomene auf, die für solche Zeiten symptomatisch sind, das gilt ganz allgemein und ist kein Ebreichsdorfer Charakteristikum. Was allerdings ein Ebreichsdorfer Charakteristi-

kum ist, ist das regelmäßige Auftauchen des Wahlwerbers Dr. Anton Nevlacsil, wenn auch immer in anderer Verkleidung, diesmal als „aktiver Bürger“. Man kann Dr. N. wohl als den best informierten Journalisten der Stadtgemeinde Ebreichsdorf bezeichnen, da er sich – was in der Natur der Sache liegt – sehr häufig im Rathaus über laufende und geplante Aktivitäten informiert, ja manchmal sogar den öffentlichen Teil von Gemeinderatssitzungen besucht. Trotzdem dürfte er ein Problem mit seinem

Kurzzeitgedächtnis haben, da er nicht müde wird, der derzeit regierenden Koalition aus BL und SPÖ vorzuwerfen, bisher nicht Erreichtes für die nächste GR-Periode aufzuheben. Gerade sein Informationsstand sollte ihm neben seiner Erfahrung als ehemaliges Mitglied des Gemeinderates dazu dienen zu erkennen, dass man immer unzufrieden sein muss mit dem Erreichten. Zufriedenheit schafft Sättigung und Antriebslosigkeit und lässt keinen Platz für weitere Bemühungen. Man nimmt sich immer



mehr vor, als dann erreichbar ist. Ob man dafür verantwortlich ist oder nicht, steht gar nicht zur Debatte.

Sehr interessant gestaltet sich derzeit sein Spagat zwischen seinen beiden Printmedien, auf der einen Seite die bunt bebilderten und (noch) Firmen gesponserten „Pendl-News“, besser bekannt als „Servus Nachbar“ (was in diesem Fall wohl allzu wörtlich verstanden wird) und auf der zweiten Seite die schwarz-weiße Journaille der „aktiven Bürger“. Während er im bunten Blatt die Berieselung der Bevölkerung durch die Wahl werbenden Gruppen mit Wahlversprechen beweint, produziert er dieselben in der Schwarz-Weiß-Ausgabe! Der „Weltmeister im Vereinsgründen“ verurteilt vormittags, was er nachmittags zu tun beabsichtigt – oder auch umgekehrt, indem er halt nachmittags verurteilt, was er vormittags getan hat.

Apropos Weltmeister, den „Aktivitäten“ des Dr. N. haben wir auch die chaotische Situation im Vereinsleben der Ebereichsdorfer Wirtschaft zu verdanken. Nachdem er den Wirtschaftsverein, nennen wir ihn WV-eins, gegründet hatte, ist sein Wahlvorschlag mit ihm an der Spitze (no na!) gegen den Alternativvorschlag mit Thomas Lenger als Obmann untergegangen. Daraufhin trat er sofort wieder aus, die vermutlich Guinness Rekord verdächtige Kurzzeit-Mitgliedschaft von etwa fünf Minuten aufstellend, und gründete flugs den nächsten Verein (AKEW = „Arbeitskreis zur Förderung der Ebereichsdorfer Wirtschaft“, oder WV-zwei), bei dem er nun endlich den ersehnten Vorsitz hat. Vermutlich wäre bei seinem neuerlichen Scheitern noch ein dritter (usw.) Verein gegründet worden.

Da er aber aus taktischen Überlegungen nur mehr Leute zur Teilnahme an diesem Verein eingeladen hatte, von denen er sicher sein konnte, dass kein Gegenvorschlag kommt, war das Risiko begrenzt. Ähnliche Flops, betreffend Obmann, Präsident, Vorstand, etc. hat Dr. N. zwar schon zur Genüge hinter sich (Lions Club, ÖVP, SPÖ, Ebereichsdorfer Hundeverein, etc., etc.), aber nun hat er es endlich geschafft und einen Vorstandsposten inne. Ob diese Situation mit zwei Wirtschaftsvereinen tatsächlich zur Förderung der Ebereichsdorfer Wirtschaft beiträgt oder zu einem Konkurrenzkampf mit „Auseinander-Dividieren“ in zwei Gruppen führt, bleibt noch abzuwarten. Jedenfalls wurde der Gemeindevertretung damit ein denkbar schlechter Dienst erwiesen, die bei diversen (vorerst geplanten) Veranstaltungen zwischen zwei Stühlen sitzt, wenn es um Förderungen und Unterstützungen geht.

Seinen Gipfel des Olymp sollte er aber nun mit der Doppelfunktion als Vorstand von gleich zwei Vereinen erreicht haben, nämlich auch noch bei dem der „aktiven Bürger“. Die Mitgliederlisten der beiden Vereine haben übrigens bemerkenswerte Ähnlichkeiten! Seine Ambitionen zur Erreichung von 5 bis 6 Mandaten weisen jedoch schon auf ein fortgeschrittenes Stadium von Selbstüberschätzung hin. Dass er selbst nicht voll davon überzeugt ist, zeigt die Tatsache, dass die Anzahl seiner Spitzenkandidaten deutlich darunter liegt. Die Ebereichsdorfer Wähler kennen die politischen Eskapaden des Dr. N. zur Genüge und lassen sich nicht mehr von seinem bauernfängerischen Vorgehen täuschen.

Ein paar Worte zu den „aktiven“ Kandidaten der neuen Wahlgruppe: Keiner seiner Spitzenkandidaten, die nun die vernachlässigten Mitspracherechte der Bürger anprangern hat in den letzten drei Jahren die Gelegenheit wahrgenommen, Engagement in einer der zahlreichen Arbeitsgruppen der „Stadt-Erneuerung“ einzubringen. Da wäre sehr viel Gelegenheit zur Mitsprache und Mitbestimmung über anstehende Projekte und deren Verwirklichung vorhanden gewesen. Aber es ist halt immer einfacher andere zu schlagen, als sich in eine bestehende Arbeitsgruppe einzugliedern und einzubringen.

Einer der „aktiven“ Kandidaten, der sogar dem Hochwasserschutzverein vorsteht, musste am eigenen Leib die zeitweilige Machtlosigkeit gegenüber den vorgesetzten Behörden verspüren, denn außer einer Besprechung mit eben diesen Vertretern wurde absolut nichts erreicht. Noch dazu hat diese Besprechung, dank der (über)eifrigen Beteiligung eines ehemaligen Mitgliedes dieses Vereins in einem Desaster geendet. Auch die Gemeindevertreter haben sich von den Aktivitäten des Hochwasserschutzvereins wesentlich mehr erwartet, nämlich Unterstützung von Bürgerseite für die Gemeinde gegenüber den Behörden. Die einzigen Aktivitäten der Hochwasserschutzgruppe bestanden in einer Liste von Vorwürfe gegen die Gemeinde und seit vielen Monaten hört man überhaupt nichts mehr von ihr. Nun tarnt sich der Obmann dieser Gruppe mit dem Mäntelchen „aktiver Bürger“ und verlangt konzeptlos und monoton „...etwas zu tun!“ in Hinsicht auf Hochwasserschutz.

Anscheinend hat noch keiner der „aktiven Bürger“ bemerkt, dass seit Wochen das Bett der Piesting (bzw. Feuerbaches im Ortsgebiet) in großzügiger Weise saniert wird. Die Ufer werden auf ihre ursprüngliche Form gebracht, Rückbau bei Verschmälerung der Durchflussbreite (Friedhof), Entfernung von Bäumen, die unter der Hochwasserlinie ihren Wurzelstock haben und dem raschen Abfluss hinderlich sind, Auslichtung von Uferbewuchs vom Ablass bis zur Autobahnbrücke an der Pottendorfer Grenze, Wiederherstellung der alten Begleitgräben in ebendiesem Bereich, und so weiter.

Sein eigenes Süsspöckchen aus Vorwürfen, Jammern und Querulieren zu kochen, mag vielleicht einer lädierten Psyche schmecken. Diese Zutaten sind aber keine geeignete Würze für eine wohl-schmeckende „Gemeinde-Suppe“

Abschließend muss gesagt werden, Erfolge können genau so wie Fehler nur dort auftreten, wo gearbeitet wird. Dass bei uns viel und hart gearbeitet wird, hat die derzeitige Gemeindevertretung, mit Bgm. Pilz an der Spitze in zahllosen Fällen bewiesen. Noch nie wurde in der Stadtgemeinde so viel umgesetzt, wie seit der Zeit des Auftretens der BÜRGERLISTE.



Ein Rückblick zum Thema Klimabündnis



von GR Johann Deimel

Wohnbau:

In Unterwaltersdorf renovierten wir das Gemeindehaus in der Gülchergasse und im Sinne klimarelevanter Verbesserungen bekam das Haus eine Vollwärmefassade, neue Fenster und das Obergeschoß wurde zusätzlich gedämmt. In Ebreichsdorf wurde die Wohnhausanlage Austria-Bau in der Betriebsstraße nach einem neuartigen Konzept verwirklicht. Die Wohnblöcke wurden süd-orientiert ausgerichtet, was die passive Solarnutzung bewirkt. Die aktive Solarnutzung unterstützt die Warmwasserbereitung. Es wurde natürlich eine getrennte Trink- und Nutzwasserleitung, sowie eine optimale Wärmedämmung installiert.

Nicht zu vergessen ist das Gemeindezentrum, welches eine Vielzahl ökologischer Maßnahmen birgt. Es besitzt ein Kleinwasserkraftwerk mit einer Leistung von 23kW, eine Wasser-Wasser-Wärmepumpe für die Heizung, sowie eine getrennte Trink- und Nutzwasserleitung. Überdies wurde eine Dachflächenbegrünung zum Erhalt des Mikroklimas vorgenommen und ein Biotop errichtet, welches zu dessen Unterstützung beiträgt.

Im gesamten Gemeindegebiet wurden bzw. werden die Straßenbeleuchtungskörper schrittweise auf Energiesparlampen umgestellt. Die Fördermittel für private Solarenergieförderung seitens der Gemeinde wurde von ca. EUR 150,- auf ca. EUR 300,- erhöht. Die gemeindeeigenen LKW's wurden teilweise mit einer Motorvorwärmung aufgerüstet, die erheblich den Schadstoffausstoß beim Kaltstart und den gleichzeitigen Motorverschleiß verringern.

Dann wurde es auf die Dauer von zwei Jahren still in Sachen Klimabündnis, aber nicht, weil wir untätig waren, sondern weil wir an einer Potentialanalyse der Volksschule Ebreichsdorf, des Klärwerkes, des Bauhofes und des Gemeindezentrums arbeiteten. Aufgrund des Ergebnisses hat der Gemeinderat beschlossen, eine vom Land geförderte Aktion ins Leben zu rufen. Wir arbeiten seit einem halben Jahr im Klärwerk/Bauhof an der Einführung des Öko-Management-Systems. Wenn dieses errichtet und Iso-zertifiziert ist, soll es erheblich dazu beitragen, Arbeitsabläufe zu erleichtern, klima-relevante Tätigkeiten zu fördern und Schadstoffausstoß zu verringern.

Abschließend möchte ich noch auf ein nicht unmittelbar klimabündnisrelevantes, aber doch sehr aktuelles Thema hinweisen: die Schneeräumung. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, für welche Arbeiten die Gemeindearbeiter zuständig sind. Hier ist eine Liste, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt:

Klärwerkerarbeiten:

- mechanische und biologische Abwasserreinigung
- Überwachung des statischen Schlammendickers
- Wartung und Instandhaltung sämtlicher Gerätschaften
- Eigenüberwachung

Bauhofarbeiten:

- Baum- und Heckenschnitt
- Aufforstungen
- Rosenbeete- und Rasenpflege
- Laubarbeiten
- Anlegen von Grünflächen
- Gießen
- Bachreinigung
- Hochwasserschutz
- Randstein-/Straßenreinigung
- Ausbesserungsarbeiten
- Straßeneinläufe
- Straßenkehrung
- Pflasterungsarbeiten
- Werkstoffinselbetreuung
- Papierkorb- und Hundeklo-Entleerung
- Flurreinigung
- Betreuung des Problemstoffsammelzentrums
- Betreuung der Straßenbeleuchtung sowie deren Instandhaltung
- Setzen neuer Leuchtkörper
- Elektroarbeiten und Verkabelungen
- Gebäude- und Spielplatzinstandhaltung
- Friedhofsbetreuung bzw. Grabarbeiten
- interne Tischler-/Fliesenleger-/Maurer-/Schlosser-/Maler-/Mechanikerarbeiten
- Beseitigung von Unfallgefahren
- 24 Stunden Störungsdienst der Pumpstation EHZ
- Montage/Demontage von Weihnachtsbeleuchtungen
- Kontrolle des hauseigenen Fuhrparks
- Mitarbeit bei sämtlichen Gemeindeveranstaltungen und bei Trauungen
- Schneeräumung
- Streudienst

Das heißt, die Tätigkeiten unserer Gemeindearbeiter sind vielfältiger als meistens bekannt. Haben Sie daher bitte Verständnis, wenn nach dem nächsten Schneefall ihre Straße oder Gasse nicht als allererste geräumt bzw. gestreut wird.

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Die Bürgerliste - Überparteilicher Verein für eine lebenswerte Gemeinde.
Redaktion: Bgm. OSiR Mag. Josef Pilz, Rechte Bahnzeile 11, 2483 Ebreichsdorf.
Druck: Probst GmbH, Ebreichsdorf. Verlagspostämter: 2483 Ebreichsdorf, 2443 Deutsch Brodersdorf.
Offenlegung: Information für die Bewohner der Stadtgemeinde Ebreichsdorf.